

1. Kommt ihr gottergebenen Seelen,
blicket auf zu Gottes Thron,
euch fünf Sterne zu erwählen
aus Johannis' Tugendkron'!
Lasst dieselben uns erheben
und in frommer Heilsbegier
uns sein gottgeweihtes Leben
zum Exempel nehmen hier.
2. Der verbot'nen Wollust Scherze
Sankt Johannes nie erkiest;
denn sein reines keusches Herze
reinen Lilien ähnlich ist.
Keine Lüste, keine Mängel.
kennt sein unbefleckter Geist;
noch im Fleische einen Engel
man mit Fug und Recht ihn heißt.
3. Seine Zung' blieb unversehret
durch des Schöpfers Wunderkraft;
diese Zunge uns belehret,
welchen Lohn das Schweigen schafft.
Aber uns elenden Toren
ist für schnöde Worte feil
Fried' und Unschuld, und verloren
ist das ewige Seelenheil.
4. Was auch mag die Sinne schmerzen,
und was schwache Seelen bricht,
gibt Johannes frommem Herzen
Siegesmut, er wanket nicht.
Er erduldet alle Plagen,
bleibet seinem Heiland treu;
Qualen sind ihm leicht zu tragen,
Gottes Gnade steht ihm bei.
5. O wie groß ist seine Liebe,
womit er den Nächsten liebt;
ob ihm auch nichts Eignes bliebe,
gern er auch sein Letztes giebt.
Ehr' und Güter dieser Erden
achtet er dem Staube gleich,
ganz in Liebe will er werden
arm für sich, für And're reich.
6. Doch die heiße Liebs-Begierde,
die in ihm für Jesus glüht,
bleibet seine schönste Zierde,
Liebe ist sein ganz Gemüt.
O dass doch in Freud' und Leiden
Gottes Lieb' mit Kraft gewähr';
dieses mir zu allen Zeiten
du erbitte und begeh'r.

Heute werden bei Prozessionen nur die Strophen 1, 3 und 5 gesungen.

Nepomuklied

kommt ihr Gott er-geb-nen See-len, blicket auf zu Got-tes Thron,
euch fünf Ster-ne zu er-wäh-len aus Jo-han-nes Tu-gend-kron.

Laßt die-sel-ben uns er-he-ben und in from-mer Heils-be-gier
uns sein Gott ge-weih-tes Le-ben zum Ex-em-pel neh-men hier.

Text und Melodie des Rietberger Nepomukliedes wurden dem Aufsatz „Örtliche Kirchenlieder und Singbräuche“ von Erika Heitmeyer entnommen, welcher im 1983 erschienenen Jubiläumsband „500 Jahre Pfarrkirche St. Johannes Baptista Rietberg 1483-1983“ veröffentlicht wurde.

Danach ordnet der „Text für die Johannesfeier, der älter ist als das Datum der kirchlichen Druckerlaubnis 1854, ... jedem der fünf Sterne eine Tugend des Heiligen zu: Reinheit, Verschwiegenheit, Beständigkeit, Nächstenliebe und Gottesliebe. Vergleich ... lassen den Rückschluss zu, dass das ... Lied eines der zahlreichen Flugblattlieder ist, die zu Anfang des 18. Jahrhunderts massenhaft verbreitet wurden ... durch die Vermittlung des Rietberger Dechanten Schürckmann, der im Hause Kaunitz-Rietberg zu Wien als Hofkaplan und Erzieher tätig gewesen war, nach hier gekommen ist.“

Lt. Erika Heitmeyer spricht „die Melodie das Gemüt an. Sie ist nur mündlich überliefert. Dem Rietberger Organisten Anton Brockschnieder ... ist sie von seinem Vater mitgeteilt worden. Eine Notenfassung hat er nicht vorgefunden. ... Es handelt sich um eine typisch weltliche Volksliedmelodie, wie sie häufig bei alpenländischen Liedern vorkommt.“

(Zitate und Abdruck der Melodie aus „500 Jahre Pfarrkirche St. Johannes Baptista Rietberg 1483-1983“, Seiten 145, 146 und 147)